

Werk

Jahr: 1937

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:13

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0013

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0013

LOG Id: LOG_0040

LOG Titel: Referate und Mitteilungen

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Innern verursachen, und ihnen das Gleichgewicht halten, ebenfalls eine entsprechende Größe erreichen: im Erdinnern bis zu etwa 3 Millionen Atm., im Sonneninnern bis zu einer Größenordnung von mehreren Milliarden Atm.!

Die „Selbstverständlichkeit“ der Schlußfolgerung T. Schlomkas, der allein aus den Zahlenwerten für die Feldstärke ein „vollständiges Versagen“ meiner Theorie in quantitativer Hinsicht folgert, dürfte bei der Einseitigkeit seiner Betrachtung wohl kaum begründet sein. Im Gegenteil halte ich es für physikalisch recht gut denkbar — man stelle nur die maximalen Feldstärken und Drucke einander gegenüber —, daß nach dem von mir angegebenen (und aus der Atomphysik begründeten) physikalischen Prozeß solche Drucke und Feldstärken innerhalb kosmischer Massen einander das Gleichgewicht halten können. Ich vermag infolgedessen auch diesen neuen Einwand nicht als begründet anzuerkennen und möchte abschließend betonen, daß ich die entwickelte physikalische Theorie der Ursache des Erd- und Sonnenmagnetismus*) gegenüber den Einwänden T. Schlomkas unverändert (— das Fallenlassen der Schlußfolgerungen in bezug auf den luftelektrischen Vertikalstrom bedeutet keine Änderung der Erklärung des magnetischen Erdfeldes —) aufrechterhalte.

*) Eine neue zusammenfassende Darstellung der Theorie erscheint demnächst.

Referate und Mitteilungen

H. W. Koch und **E. Boedeker**: *Schwingungen im Bauwesen, bei Fahrzeugen und Maschinen, Schwingungsmessung*. Literaturzusammenstellungen aus dem Gebiet der technischen Mechanik und Akustik, Heft 5. Herausgegeben von Dr.-Ing. Dr. W. Zeller, VDI. In Kommission bei VDI-Verlag, G. m. b. H., Berlin NW 7, 1936.

In diesem 5. Heft der Literaturzusammenstellung aus dem Gebiet der technischen Mechanik und Akustik handelt es sich um eine Fortsetzung der Hefte 2 und 3. Im Gegensatz zu den früheren Hefen sind hier die Lärmabwehrfragen nicht mehr mitbehandelt. Ein besonderer Wert ist auf die Schwingungsmessung gelegt.

Das Heft ist in acht verschiedene Gebiete eingeteilt:

- I. Schwingungen in mathematisch-physikalischer Darstellung und zusammenfassende Arbeiten.
- II. Boden-, Fundament- und Gebäudeschwingungen. Mit 8 Unterabteilungen.
- III. Schwingungen an Fahrzeugen. Mit 4 Unterabteilungen.
- IV. Rechnung und Messung von Maschinenschwingungen. Mit 3 Unterabteilungen.
- V. Brückenschwingungen und Schwingungen am Eisenbahnoberbau. Mit 2 Unterabteilungen.
- VI. Schwingungsmeßgeräte und -verfahren. Mit 6 Unterabteilungen.
- VII. Einwirkung von Erschütterungen auf den Menschen.
- VIII. Rechts- und Verwaltungsfragen. Außerdem noch ein Verfasser- und Sachtitelverzeichnis.

Das Heft umfaßt 478 Literaturangaben. Bei dem Interesse, das heute den Schwingungs- und Erschütterungsfragen auf allen technischen Gebieten beigelegt wird, handelt es sich um eine sehr nützliche Literaturzusammenstellung. G. A. Schulze.

- (1) **F. Reinhold:** *Regenbeobachtungen, Wasserstands- und Wassermengenummessungen.* Der „Gesundheitsingenieur“ 1934, Heft 32.

Abwasserfachgruppe der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen e. V.

- (2) *Anweisung für die Durchführung von Niederschlagsmessungen.* München und Berlin, Verlag R. Oldenbourg, 1936. Preis 2.— RM.

- (3) *Anweisung zur Auswertung von Schreiberregenscheraufzeichnungen für wasserwirtschaftliche Zwecke.* Verlag R. Oldenbourg, 1937. Preis 1.— RM.

Die richtige Bemessung der Regen- und Mischwässerkanäle in Entwässerungsnetzen ist von der Kenntnis der Regenmengen abhängig, die in den Kanälen abgeführt werden müssen. Da die Entwässerungsnetze gerade für die kurzdauernden ergiebigen Regenfälle dimensioniert sein müssen, reichen die normalerweise veröffentlichten Tagessummen des Niederschlages nicht aus. Denn hierfür ist vor allen Dingen die Kenntnis der Ergiebigkeit der kurzdauernden Starkregen wichtig, die in kurzer Zeit große Wassermengen den Netzen zuführen. Diese Kenntnisse der maximal in bestimmter Zeit zugeführten Wassermengen können nur mit Hilfe von Schreiberregenschern gewonnen werden. Solche Registrierungen liegen in manchen Gegenden Deutschlands nur an wenigen Punkten vor. Daneben haben aber viele Unternehmen, Behörden usw. Registrierungen für eigene Zwecke durchgeführt.

Die Abwasserfachgruppe der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen (Berlin W 35, Viktoriastr. 27) hat sich in Zusammenarbeit mit der Preußischen Landesanstalt für Gewässerkunde und dem Reichsamt für Wetterdienst die Aufgabe gestellt, alle in Deutschland angestellten Regenbeobachtungen unter den oben genannten Gesichtspunkten zu sammeln und auszuwerten.

Die eingangs erwähnten Veröffentlichungen behandeln zunächst den Wert und die Grundsätze der Auswertung und Bearbeitung der Regenmessungen und Registrierungen für diese Zwecke (1). Die Anweisung für die Durchführung von Niederschlagsmessungen (2) ist im wesentlichen ein gekürzter Abdruck der Anleitung für die Beobachter an den Niederschlagsmessungen des Deutschen Reichswetterdienstes, der als verbindliche Vorschrift für alle Niederschlagsmeßstellen außerhalb des Reichswetterdienstes empfohlen wird. Die 3. Veröffentlichung enthält dann die Anweisung zur einheitlichen Auswertung von Schreiberregenschern für die Zwecke der Wasserwirtschaft.

G. A. Suckstorff.

Hann-Süring: *Lehrbuch der Meteorologie.* 5. vollständig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. R. Süring. Leipzig, Verlag Willibald Keller. Umfang: 10 Lieferungen zu je 6 Bogen. Subskriptionspreis 6.60 RM. 1. Lieferung 1937.

Von der 5. vollständig neubearbeiteten Auflage des bekannten Lehrbuches liegt die erste Lieferung (S. 1—96) vor. In der Einleitung schildert der Herausgeber kurz die Grundgedanken der Neubearbeitung. Da inzwischen in deutscher Sprache zwei große Handbücher der Klimatologie erschienen sind (Hanns Handbuch der Klimatologie, 4. Auflage, und Handbuch der Klimatologie von Köppen und Geiger), ist auf eine Berücksichtigung der Klimatologie vollständig verzichtet worden. Ebenso liegen Darstellungen der Mikro- und Bioklimatologie vor, daß auch auf diese Gebiete verzichtet werden konnte. Die neue Auflage des „Hann-Süring“ soll die Meteorologie im engeren Sinne darstellen, soweit sie „ein Zweig der Physik ist, und ihre Lehrsätze meist der Anwendung physikalischer Methoden verdankt“. Die immer enger werdende Verknüpfung zwischen der theoretischen und experimentellen Physik und der Meteorologie wird sich darin ausprägen, daß die physikalisch-mathematische Behandlung meteorologischer Beobachtungen in die einzelnen Teile hineingearbeitet und nicht

wie bei den früheren Auflagen zum Schluß zusammengefaßt wird. Wegen der kräftigen Entwicklung der Aerologie soll diese wesentlich stärker berücksichtigt werden als in den früheren Auflagen. Die vorliegende erste Lieferung läßt erkennen, daß bei der Neubearbeitung die wesentliche Eigenart des alten Lehrbuches als Sammlungs- und Nachschlagewerk der *meteorologischen Beobachtungstatsachen* erhalten geblieben ist. Ebenso sind die ausführlichen Literaturhinweise beibehalten worden. Die Literatur ist durchgehend bis 1936 herangezogen und mit verarbeitet.

Die 1. Lieferung enthält im ersten Teil die Darstellung der Atmosphäre in ihrem Aufbau und Zusammensetzung von P. Götz. Ferner werden die besonderen nicht unmittelbar wetterbedingten Erscheinungen der Atmosphäre (Staubgehalt, Kondensationsvorgänge, Dämmerungs- und Trübungserscheinungen) besprochen. Im zweiten Teil wird die Strahlung als Sonnen-, Himmels- und Bodenstrahlung behandelt. Nach einer Darstellung der physikalischen Grundlagen der Strahlung und der Meßmethoden wird die örtliche und zeitliche Abhängigkeit der Strahlung in den *Meßergebnissen* geschildert. Zum Abschluß wird der Strahlungshaushalt der Erde behandelt. Der dritte Teil ist der Darstellung der *Temperatur* gewidmet. Von diesem Teil ist in der 1. Lieferung nur das erste Kapitel erschienen, das die Begriffsbestimmungen sowie die Beobachtungs- und Berechnungsverfahren darstellt. Dabei werden die Darstellungen periodischer Erscheinungen durch Sinusreihen und die Auffindung von Korrelationen an Hand von Zahlen- und Rechnungsbeispielen ausführlich behandelt. Die Untersuchung von Beobachtungsreihen auf Periodizitäten nach Schuster, Stumpf und Bartels, die in eingehender Darstellung den Rahmen des Werkes überschreiten würden, wird zum Schluß kurz gestreift.

G. A. Suckstorff.

F. Baur: *Einführung in die Großwetterforschung.* Heft 88 der Mathematisch-Physikalischen Bibliothek, Reihe I. Leipzig u. Berlin, Verlag B. G. Teubner, 1937. Preis broschiert 1.— RM.

Im Rahmen der oben genannten Schriftenreihe werden zum ersten Male in kurzer zusammenfassender Form die Grundlagen der Großwetterforschung und die heute immer mehr in den Vordergrund rückende Langfristvorhersage dargestellt. Der Verfasser hat als Leiter der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichsamtes für Wetterdienst selbst maßgebend an der Entwicklung dieser Arbeiten mitgewirkt.

Nach einer Erklärung der Begriffe *Wetter*, *Witterung* und *Großwetter* werden in 5 Abschnitten (Großwetter und mittlere Luftdruckverteilung, Wärmehaushalt und allgemeiner Kreislauf der Atmosphäre, Witterungsperioden und Wetterrhythmen, Geophysikalische Einflüsse auf das Großwetter, Kosmische Einflüsse auf das Großwetter) die Grundlagen der langfristigen Wettervorhersage in ihrer komplizierten Verknüpfung dargestellt. Die Aufstellung der Langfristprognose selbst wird nur sehr kurz geschildert, da ihre eingehende Darstellung naturgemäß schon räumlich den Rahmen der Darstellung überschreiten würde.

G. A. Suckstorff.

Dr. H. Israel-Köhler: *Das Klima von Bad Nauheim.* Dresden, Verlag Theodor Steinkopff, 1937. Preis broschiert 7.50 RM.

Die Klimadarstellung behandelt zunächst die orographische und geologische Lage von Bad Nauheim. Die Meteorologische Station, deren Beobachtungen dieser Klimadarstellung zugrunde liegen, ist seit 1901 als Station 2. Ordnung in Betrieb. Verwendet wurde der Beobachtungszeitraum 1901 bis 1930. Während der Beobachtungszeit wurde die Aufstellung der Thermometer mehrfach geändert. Die Anschlüsse der verschiedenen Beobachtungsreihen aufeinander wurden durch Vergleich der Station Gießen vollzogen,

die die gleiche Thermometeraufstellung (Gehäuse) besitzt. Es zeigt sich ein geringer Einfluß der neuen Aufstellung (Monatsmittel maximal 0.7° C tiefer), der aber für die Klimadarstellung als unerheblich angesehen werden kann. Die eingehende Klimabeschreibung umfaßt in 23 Extensotabellen, 40 Texttabellen und 13 graphischen Darstellungen neben den üblichen klimatischen Mittelwerten auch Häufigkeitsauszählungen. Daneben wird das Luftkörperklima im Sinne von F. Linke und E. Dinies für den Zeitraum von 1927—1931 dargestellt. Die im zweiten Teil behandelten strahlungsklimatischen und luftelektrischen Elemente umfassen den Zeitraum 1932—1936. Zum Schluß wird über die Bestimmung des Emanationsgehalts des Erdbodens in Bad Nauheim berichtet. Dabei zeigt sich, daß der normale Emanationsgehalt in 1 m Tiefe von 0.2 bis $0.6 \cdot 10^{-12}$ Curie in der Nähe der großen Taunusverwerfung (die Bad Nauheim etwa in Richtung des Usa-Tales durchzieht) bis auf $90 \cdot 10^{-12}$ Curie/cm³ anstieg. Auf Grund dieser Messungen wurde die Verwertung dieser Emanationsmengen als Kurmittel in Angriff genommen.

G. A. Suckstorff.

J. Schnippenkötter und **T. Weyres**: *Physik für höhere Lehranstalten*. Ergänzungsheft 13: *Physik der Luftfahrt*. 119 Seiten, 205 Abbildungen. Berlin u. Bonn, Verlag Ferd. Dümmler, 1937.

Zur Erweiterung des physikalischen Unterrichts an den höheren Lehranstalten ist das vorliegende Heft zur Physik der Luftfahrt herausgegeben. Das reichhaltige Bildermaterial und die pädagogisch ausgezeichnete Darstellung rechtfertigen einen kurzen Hinweis an dieser Stelle, da ein Teil der Darstellungen auch in der Vorlesung Verwendung finden kann. Der Aufbau ist in 8 Abschnitte gegliedert: Die Luftfahrzeuge, die Atmosphäre, der Luftwiderstand, das Kräftespiel bei den Luftfahrzeugen, der Tragflügel, das Leitwerk, das Triebwerk, die Flugzustände des Flugzeuges im Polarschaubild. Von dem Gesamtumfang des Buches entfallen etwa 45% auf die Behandlung der Atmosphäre und der allgemeinen Strömungslehre.

G. A. Suckstorff.

A. Schmauss: *Das Problem der Wettervorhersage*. 2. Aufl. Akademische Verlagsanstalt Leipzig 1936. Probleme der Kosmischen Physik Bd. 1. Preis: geb. RM 5.60, br. RM 4.40.

Schon in der ersten Auflage (1923) des bekannten Werkes betont Schmauss, daß seine Ausführungen kein Lehrbuch der Meteorologie oder eine „Anleitung zur Aufstellung einer Wettervorhersage“ sei, sondern die Eigenheiten der Wettervorhersage dem Publikum nahebringen wolle. Deshalb wurden die Bauern- und Volksregeln, der hundertjährige Kalender, der Einfluß des Mondes auf das Wetter ausführlich besprochen, und an Hand einer kurzen Darstellung der Grundzüge der Hoch- und Tiefdruckgebiete das *Wesen* der Wettervorhersage geschildert. Ebenso wurde die Anwendung der Statistik auf die Wettervorhersage und die Treffsicherheit der Vorhersage behandelt.

Die zweite Auflage übernimmt Aufbau und Anlage fast unverändert aus der ersten. „Auch in der zweiten Auflage kann es sich nur darum handeln, das *Problem* der Wettervorhersage zu *besprechen* und Einblick in die Werkstatt des Meteorologen zu geben.“ Hinzu kommt in der neuen Auflage die Besprechung der Langfristvorhersage, die seit 1923 weitgehend verbessert werden konnte, und damit in Zusammenhang die Erörterung der Wellenvorgänge in der Atmosphäre. Gänzlich umgearbeitet wurden die Angaben über den organisatorischen Aufbau des Deutschen Wetterdienstes, der ja heute zum Teil den in der ersten Auflage aufgestellten Forderungen entspricht.

G. A. Suckstorff.

A. Nippoldt: *Erdmagnetismus, Erdstrom und Polarlicht* (Sammlung Göschen Nr. 175).
4. Aufl. Berlin und Leipzig, Walter de Gruyter & Co., 1937. 8°. 128 S., 9 Taf.
Preis 1.62 RM.

Die vierte Auflage dieses Göschenbändchens ist die letzte, die der Verfasser kurz vor seinem Tode noch selbst bearbeiten und auf den neuesten Stand der Forschung hat bringen können. Die verschiedenen Erweiterungen und Zusätze, bedingt durch fortschreitende Erkenntnis, sind in der Darstellung organisch verwachsen mit dem sogenannten klassischen Bestand der erdmagnetischen Wissenschaft leicht faßlich geboten in Nippoldts bekannter flüssiger Darstellungsweise. Trotz des geringen Umfangs des Büchleins gibt es kaum eine Tatsache, die nicht, sei es auch nur in kurzen Worten, Erwähnung findet. Von den Erweiterungen ist besonders zu erwähnen der Abschnitt über den Zusammenhang zwischen Erdmagnetismus und Ionosphäre, ein Arbeitsgebiet, das ja durch die neueren Forschungen über die Ausbreitung von elektrischen Wellen rasch eine außerordentliche Bedeutung erlangt hat. Auch die neuen atomtheoretischen Ansätze zur Deutung des beharrlichen Magnetfeldes der Erde im Zusammenhang mit der Erdschwere sind kurz erwähnt. Eine Erweiterung hat ferner erfahren die Darstellung der Verwertung magnetischer Messungen zu geologischen Schürfzwecken, ein Arbeitsfeld, das der heutigen Zielsetzung entsprechend besondere Beachtung verdient. Trotz dieser Erweiterungen hat der alte Bestand des Buches kaum eine Kürzung erfahren, und der historisch Interessierte wird mit Freuden auch einige geschichtliche Tatsachen erwähnt finden. Diese Neuauflage kann also — ebenso wie ihre Vorgänger — für eine zuverlässig einführende Orientierung auf dem Gebiet des Erdmagnetismus bestens empfohlen werden.

G. Fanslau, Berlin-Charlottenburg.

Beitritt Deutschlands zur IGGV.

Mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung habe ich den Beitritt Deutschlands zur Internationalen Geodätischen und Geophysikalischen Vereinigung durch folgendes Schreiben angemeldet:

Potsdam, den 6. 2. 1937.

„Sehr geehrter Herr Präsident!

Das Deutsche Reich ist wiederholt, zuletzt im September 1936 in Edinburg, vom Herrn Präsidenten der Internationalen Geodätischen und Geophysikalischen Vereinigung eingeladen worden, dieser Vereinigung beizutreten. In der Überzeugung, daß die Internationale Geodätische und Geophysikalische Vereinigung durch diese Einladungen zum Ausdruck gebracht hat, daß sie die Erklärung einer Konferenz von verbündeten Gelehrten über internationale wissenschaftliche Körperschaften, die vom 9. bis 11. Oktober 1918 in London getagt hat, für unberechtigt hält, will die Regierung des Deutschen Reiches die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen, um den Beitritt Deutschlands zur Internationalen Geodätischen und Geophysikalischen Vereinigung zu ermöglichen. Sie hat die Deutsche Vereinigung für Geodäsie und Geophysik zur Mitgliedskörperschaft (l'organisme adhérent) entsprechend § 2 Absatz 2 der Satzungen der IGGV. bestimmt und mich zum Leiter dieser Körperschaft ernannt.

Demzufolge erkläre ich hiermit den Beitritt der Deutschen Vereinigung für Geodäsie und Geophysik zur Internationalen Geodätischen und Geophysikalischen Vereinigung.

Der Beitritt erfolgt entsprechend § 2 Abs. 1 der Satzungen der IGGV. auf Einladung des Herrn Präsidenten der Internationalen Vereinigung.

Ich bitte mir zu bestätigen, daß der jährliche Mitgliedsbeitrag, den die Deutsche Vereinigung für Geodäsie und Geophysik zu entrichten haben wird, die Summe von zwölftausend (12000) Schweizer Franken beträgt. Die erste Beitragszahlung wird entsprechend § 16 der Ausführungsbestimmungen zu den Satzungen der IGGV. im Laufe des Kalenderjahres 1937 erfolgen.

Ein gleichlautendes Schreiben habe ich an den Herrn Generalsekretär der Internationalen Geodätischen und Geophysikalischen Vereinigung gerichtet.

Genehmigen Sie bitte, Herr Präsident, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Ihr sehr ergebener
gez. Kohlschütter.“

An den Präsidenten
der Internationalen Geodätischen und
Geophysikalischen Vereinigung

Herrn Prof. Dr. La Cour
Kopenhagen.

Daraufhin habe ich vom Präsidenten und dem Generalsekretär der Vereinigung, sowie den Sekretären der meisten der in der IGGV. vereinigten Gesellschaften sehr herzlich gehaltene Schreiben erhalten, worin die deutschen Kollegen wärmstens begrüßt werden.

Die Sekretäre einiger der Gesellschaften haben die Übersendung früherer Veröffentlichungen, soweit sie noch verfügbar sind, angeboten und mich gebeten, ihnen Listen derjenigen Dienststellen und Persönlichkeiten zu senden, die für diese Veröffentlichungen Interesse haben.

Internationale Geodätische Gesellschaft

Bulletin Géodésique, außer den Nummern 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12, 14 und 17, die vergriffen sind,

Travaux de l'Association de Géodésie, außer den Bänden 1 und 6 und Heft 2 des Bandes 7, die vergriffen sind.

Internat. Gesellschaft für Erdmagnetismus u. Luftelektrizität

Bulletin Nr. 1 bis 6 und 8 bis 10.

Internationale Vulkanologische Gesellschaft

Bulletin. Es sind für Deutschland 32 Stück jeder Nummer zuständig.

Internationale Gesellschaft für wissenschaftl. Hydrologie

Internationale Hydrologische Bibliographie.

Ich vermute, daß auch die früheren Veröffentlichungen der übrigen in der IGGV. vereinigten Gesellschaften, nämlich Seismologische, Meteorologische und Gesellschaft für physikalische Ozeanographie den deutschen Fachgenossen werden geliefert werden, soweit sie noch verfügbar sind.

Ich bitte die Mitglieder der DVGg. um baldige Mitteilung, welche Veröffentlichungen der einzelnen Gesellschaften sie zu erhalten wünschen.

Deutsche Dienststellen, die nicht Mitglied der DVVG. sind, sowie einzelne Fachgelehrte können die Veröffentlichungen, Rundschreiben, Einladungen und sonstige Mitteilungen der IGGV. und der in ihr zusammengeschlossenen Gesellschaften ebenfalls erhalten, wenn sie eine Verwaltungsgebühr von jährlich 1.— RM auf das Postscheckkonto: D.V. G. G. Neubabelsberg, Postscheckamt Berlin Nr. 13 28 04 überweisen.

Ich bitte alle, die hiervon Gebrauch machen wollen, mir nach Überweisung der Verwaltungsgebühr mitzuteilen, welche Veröffentlichungen und welche Mitteilungen sonstiger Art sie zu erhalten wünschen.

Neubabelsberg,

Bernhard-Beyer-Str. 6.

Kohlschütter.

Am 21. Februar 1937 konnte Prof. Louis Haasemann in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Seine wissenschaftliche Tätigkeit war ausschließlich dem Preußischen Geodätischen Institut gewidmet. Ihm gehörte er von 1886 ab bis zum Erreichen der Altersgrenze an. 1896 wurde er „ständiger Mitarbeiter“ — die jetzige Amtsbezeichnung dafür ist Observator — 1921 Abteilungsvorsteher. Fast ausschließlich ist er auf dem Arbeitsgebiet der relativen Schwerkraftsmessungen mittels Pendeln tätig gewesen. Seine Beobachtungen erreichten eine außerordentliche Genauigkeit, nicht nur weil Haasemann ein guter Beobachter war, sondern auch wegen der sorgfältigen vorbereitenden Untersuchungen der zur „Kampagne“ bestimmten Pendel in den Pendelsälen des Geodätischen Instituts. Er hat aber nicht nur zahlreiche deutsche Stationen, sondern auch wichtige ausländische beobachtet, um sie an das deutsche Schwerenetz mit Potsdam als Hauptstation anschließen zu können. Außer dem Institutspendeln hat er auch zahlreiche nach dem Auslande gehende, meist vom Institutsmechaniker Fechner hergestellte Pendel untersucht und eine ganze Reihe außerdeutscher Gelehrter in die Technik der Schwerebestimmungen eingeführt. Große Mühe hat er auf die Untersuchung von Quarzpendeln verwandt; diese entsprachen jedoch nicht den in sie gesetzten Erwartungen. Auch die Frage, ob Viertelsekundenpendel den üblichen Halbsekundenpendeln vorzuziehen seien, hat er, mit negativem Ergebnis, durch Beobachtungen geprüft. Für die deutsche Südpolar-expedition unter von Drygalski hat er einen besonderen Apparat konstruieren lassen und die damit von Drygalski erzielten Beobachtungen gemeinsam mit diesem reduziert. Auch die Pendel, mit denen der italienische Hauptmann Alessio im Karakorum beobachtete, hat er im Institut geprüft. So hat er *sichere Grundlagen für die Schwerebestimmungen in fast allen Weltgegenden gelegt*. Seine zahlreichen eigenen Arbeiten sind als Veröffentlichungen des Preußischen Geodätischen Instituts gedruckt.

Otto Meißner-Potsdam.